

# Formale Richtlinien zur Erstellung einer Hausarbeit

(Stand: 2025)



1. Formatierung des Textes – Schrift, Abstände, Ränder & Seitenzahlen	1
2. Das Deckblatt	1
3. Das Inhaltsverzeichnis	3
4. Zitieren	4
4.1 Direkte Zitate	4
4.2 Indirekte Zitate/Paraphrasen	5
5. Fußnoten	5
5.1 Formatierung von Fußnoten	5
5.2 Fußnoten für Quellenbelege	5
5.3 Fußnoten für Anmerkungen	6
6. Das Literaturverzeichnis	7
6.1 Formatierung des Literaturverzeichnisses	7
6.2 Ordnung im Literaturverzeichnis	7
6.3 Richtlinien für Literaturverzeichnisse	7
6.3.1 Selbstständig erschiene Literatur	7
6.3.2 Unselbstständig erschiene Literatur	9
6.3.2.1 Aufsätze aus Sammelbänden	9
6.3.2.2 Aufsätze aus Zeitschriften	10
6.3.3 Internetmaterial	10
6.3.4 E-Books	11
6.3.5 Filme	11
6.3.5.1 DVDs & Co.	11
6.3.5.2 Online verfügbare Videos/Filme	11
6.3.6 Interviews	11
6.3.7 Nicht gedruckte Quellen (z.B. Briefe)	11
6.4 Beispiel: Literaturverzeichnis	12
7. Eigenständigkeitserklärung	13
8. Einsatz von KI	13
9. Geschlechtersensible Sprache	13
10. Abgabemodalitäten	13

## 1. Formatierung des Textes – Schrift, Abstände, Ränder & Seitenzahlen

<b>Schriftart &amp; -größe</b>	Gut lesbare Serifenschrift, z.B.: <ul style="list-style-type: none"><li>• Times New Roman, 12 pt</li><li>• Garamond, 12 pt</li><li>• Calibri, 12 pt</li></ul>
<b>Zeilenabstand</b>	1,3-1,5-facher Zeilenabstand  OBS! Längere wörtliche Zitate (ab drei Zeilen) haben 1-fachen Zeilenabstand und werden eingerückt (vgl. Kap. 4.1).
<b>Seitenränder</b>	Oben: 2cm Unten: 2cm Links: 2-2,5 cm Rechts: 2-2,5 cm
<b>Textausrichtung</b>	Blocksatz oder linksbündig (mit Silbentrennung) <ul style="list-style-type: none"><li>• Bei fremdsprachigen Zitaten ist nach den entsprechenden fremdsprachigen Regeln zu trennen.</li><li>• Tipp: Soft-Trennungen verwenden (Word: Strg -)</li></ul>
<b>Seitenzahlen</b>	Die Seiten der Hausarbeit sind mit Seitenzahlen zu versehen. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung bleiben <i>ohne</i> Seitenzahl. Die Seitenzählung beginnt erst mit der Einleitung.
<b>Abstand zwischen Text und Fußnoten(strich)</b>	1-1,5 cm

## 2. Das Deckblatt

Das Deckblatt enthält folgende Angaben:

- Name der Universität
- Name der Fakultät
- Name des Instituts
- Art und Titel der Veranstaltung
- Titel und Name der Lehrperson
  
- Titel der Arbeit
  
- Name der/des Student\*in
- Matrikelnummer
- Fachsemesterzahl, Studiengang
- Emailadresse
- Ort, Datum

OBS! Das Deckblatt bekommt keine Seitenzahl.

**Beispiel:**

Universität zu Köln  
Philosophische Fakultät  
Institut für Skandinavistik/Fennistik  
Modulprüfung: BM3  
Seminar: Einführung in die skandinavische Kulturwissenschaft  
Leitung: Prof. Dr. Stephan Michael Schröder

**Kanelbullar und Wienerbrød.  
Ein interskandinavischer Geschmacksvergleich**

Vorgelegt von:  
Nils Holgersson  
Matrikelnummer: 123456  
3. Fachsemester, Bachelor  
nholgersson1@smail.uni-koeln.de

Köln, den 17.06.1397

### 3. Das Inhaltsverzeichnis

Bei der äußeren Form des Inhaltsverzeichnisses ist Folgendes zu beachten:

- Das Inhaltsverzeichnis bekommt eine eigene, unnummerierte Seite
- Formulierung kurzer und prägnanter Kapitel- und Abschnittsüberschriften
- Kennzeichnung der Abschnitte mit Zahlen
  - OBS! Keine Unterkapitel mit X.1 enden lassen. Wenn es z.B. ein Kapitel 2.1 gibt, muss es auch ein Kapitel 2.2 geben.
- Einrücken der Gliederungspunkte für bessere Übersichtlichkeit
- Jede Überschrift bekommt eine Seitenzahl
- Das Literaturverzeichnis wird am Schluss der Gliederung aufgeführt; es hat keinen eigenen Gliederungspunkt.
- Die Eigenständigkeitserklärung kommt zum Schluss der Arbeit (nach dem Literaturverzeichnis) und bleibt ohne eigenen Gliederungspunkt und Seitenzahl.
- Ggf. weitere Eintragungen (Anhang, Glossar, Abbildungsverzeichnis etc.):
  - Ohne eigenen Gliederungspunkt (z.B. vor dem Literaturverzeichnis angeben)

OBS! Unbedingt prüfen, dass die Überschriften und Seitenzahlen in der Arbeit mit den Angaben im Inhaltsverzeichnis übereinstimmen.

**Beispiel:**

#### Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. xxx	x
2.1 xxx	x
2.2 xxx	x
2.2.1 xxx	x
2.2.2 xxx	x
2.3 xxx	x
3. Fazit/Schluss/Schlussbetrachtungen	x
Literaturverzeichnis	x
Eigenständigkeitserklärung	

## 4. Zitieren

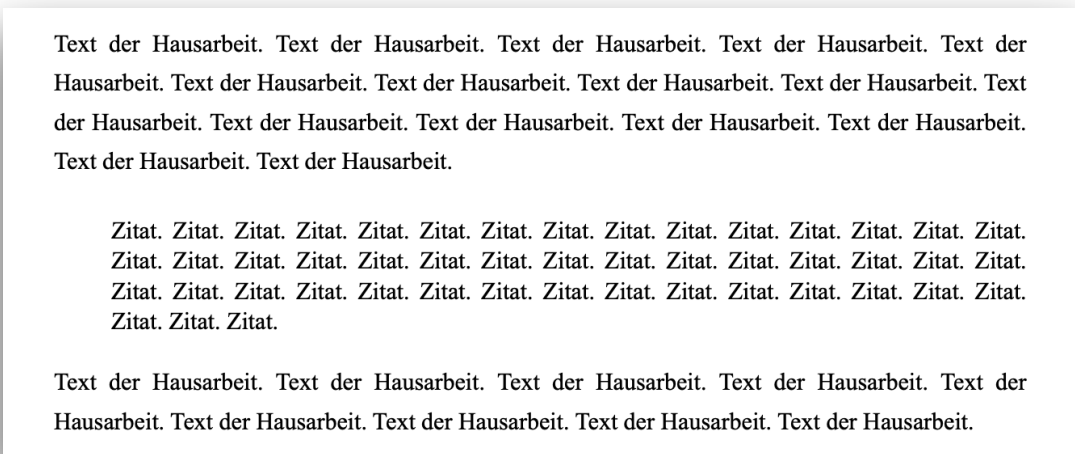
Jede Verwendung fremden geistigen Eigentums – sowohl wörtlich als auch sinngemäß – ist durch die genaue Angabe der Fundstelle (Quellenangabe) kenntlich zu machen. Jedes Plagiat führt automatisch zum Nicht-Bestehen der Modulprüfung und kann – je nach Schwere des Plagiats – auch weitergehende juristische Konsequenzen haben.

### 4.1 Direkte Zitate

Bei einem direkten Zitat handelt es sich um die wortgetreue Übernahme eines Abschnitts eines fremden Werks (z.B. Satzteil, Satz). Der wörtlich übernommene Text wird durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Einfache Anführungszeichen werden im Falle von ‚Zitaten im Zitat‘ verwendet.

Längere Zitate (ab 3 Zeilen) werden durch eingerückten, 1-fachen Zeilenabstand hervorgehoben. Auf die ein- und ausleitenden Anführungszeichen wird in diesem Fall verzichtet.

Im Anschluss an das direkte Zitat wird die genaue Fundstelle (mit Seitenangaben) der übernommenen Passage in einer Fußnote angegeben (vgl. Kap. 5).



Wörtliche Zitate sind grundsätzlich unverändert zu übernehmen. Selbst offensichtliche Fehler dürfen nicht stillschweigend korrigiert werden. Stattdessen wird durch das lateinische Wort *sic* in eckigen Klammern „[sic]“ (alternativ auch „[sic!]“ oder „[!]“) angezeigt, dass der Fehler nicht beim Abschreiben entstanden ist. Alte deutsche Rechtschreibung, abweichende schweizerische und Ähnliches sind keine Fehler.

Die Auslassung eines Wortes oder einer Passage ist mit drei Punkten anzudeuten, die in eckige Klammern zu setzen sind: „[...]“.

Hervorhebungen im Original (z.B. kursiv, fett) werden übernommen. Werden Hervorhebungen weggelassen, muss dies kenntlich gemacht werden (z.B.: „[Hervorhebungen aufgehoben]“); wird selbst eine Hervorhebung im zitierten Text hinzugefügt, muss dies ebenfalls angemerkt werden (z.B.: „[meine Hervorhebungen]“ oder „[Hervorhebungen: N.N.]“ (N.N. für die eigenen Initialen)). Anmerkungen und eigene Ergänzungen im Zitat sind durch eckige Klammern „[ ]“ anzuzeigen. Werden Erläuterungen/Anmerkungen eingefügt, sind diese als solche zu kennzeichnen (z.B.:

„[meine Einfügung/Anmerkung/Ergänzung]“ oder „[Einfügung/Anmerkung/Ergänzung: N.N.]“). Bei Umstellungen und grammatikalischen Anpassungen ist ein solcher Zusatz nicht erforderlich.

Zitate aus dem Englischen bleiben unübersetzt. Ebenso werden Zitate aus den skandinavischen Sprachen (Schwerpunkt Skandinavistik) oder aus dem Finnischen (Schwerpunkt Fennistik) in der Originalsprache angegeben. Hier ist ggf. Rücksprache mit der jeweiligen Lehrperson zu halten. Die Übersetzung aus anderen Sprachen gehört in die Fußnote hinter den Quellenbeleg: („dt.: ...“).

Wird aus zweiter Hand zitiert (Sekundärzitat), ist in der Fußnote zuerst die Originalquelle zu nennen; mit dem Vermerk „zitiert nach“ („zit. n.“) wird dann die verwendete sekundäre Quelle angegeben. Grundsätzlich sollten jedoch nur schwer oder gar nicht zugängliche Texte aus zweiter Hand zitiert werden.

## 4.2 Indirekte Zitate/Paraphrasen

Ein indirektes Zitate/Paraphrase ist die sinngemäße Wiedergabe einer Textpassage bzw. eines Gedanken. Im Anschluss an das indirekte Zitat wird die genaue Fundstelle (mit Seitenangaben) in der Fußnote angegeben (vgl. Kap. 5.2).

## 5. Fußnoten

Fußnoten sind im Text durch hochgestellte arabische Ziffern zu kennzeichnen. Die zugehörigen Angaben stehen unten auf derselben Seite in der Fußnote.

### 5.1 Formatierung von Fußnoten

<b>Schriftart &amp; -größe</b>	Gut lesbare Serifenschrift (wie im Text), z.B.: <ul style="list-style-type: none"><li>• Times New Roman, 10 pt</li><li>• Garamond, 10 pt</li><li>• Calibri, 10 pt</li></ul>
<b>Zeilenabstand in der Fußnote</b>	1-facher Zeilenabstand
<b>Abstand zwischen den Fußnoten</b>	1-facher Abstand

### 5.2 Fußnoten für Quellenbelege

Die Fußnote dient dazu,

- die Quellen eines direkten/wörtlichen Zitats wiederzugeben.
- die Quellen, an die man seinen Gedankengang anlehnt und die die eigene Behauptung unterstützen, wiederzugeben (indirektes Zitat/Paraphrase).
- ggf. auf Quellen hinzuweisen, die ergänzend oder vergleichend herangezogen werden könnten.

Bei wörtlichen und indirekten Zitaten bzw. einer Paraphrase stehen die Quellenangaben ohne einen Zusatz. Wenn weiterführend auf Texte verwiesen wird bzw. Texte zum Vergleich konsultiert werden sollen, wird die Quellenangabe in der Fußnote mit einem „s.“ (= siehe) oder „vgl.“ (= vergleiche) versehen.

Die verwendeten Quellen können in den Fußnoten durch einen Kurzbeleg ausgewiesen werden (im Literaturverzeichnis (vgl. Kap. 6) ist die vollständige Quellenangabe anzugeben). Optional kann bei erstmaligem Verweis auf ein Werk die vollständige Literaturangabe (wie sie im Literaturverzeichnis zu finden ist) samt entsprechenden Seitenzahlen angegeben werden. Weitere Nennungen der Quelle sind als Kurzbelege auszuweisen.

Im Kurzbeleg werden die Nachnamen der Autor\*innen, die Jahreszahl der Veröffentlichung und die entsprechenden Seitenzahl(en) der Fundstelle angegeben.

Das „S.“ vor der Angabe der Seitenzahl ist optional, kann also weggelassen werden.

### Beispiele:

---

<sup>1</sup> Larsen 2020, S. 14-26.  
<sup>2</sup> Vgl. Nilsson 2023, S. 5.

---

<sup>1</sup> Larsen 2020, 14-26.  
<sup>2</sup> Vgl. Nilsson 2023, 5.

Wird eine Quelle unmittelbar aufeinanderfolgend mehrmals zitiert, wird die Abkürzung „Ebd.“ (= ebenda) verwendet. Wenn auf denselben Titel, aber auf eine andere Seite Bezug genommen wird, wird eine Seitenangabe hinzugefügt:

### Beispiel:

---

<sup>1</sup> Virtanen 2018, 17.  
<sup>2</sup> Ebd., 20.  
<sup>3</sup> Vgl. ebd., 6.

Sollten keine Seitenangaben zu ermitteln sein, ist dies im Kurzbeleg durch ein entsprechendes „o.S.“ kenntlich zu machen.

Werden E-Books zitiert/paraphrasiert, sollte statt einer Seitenzahl eine Positionsangabe (z.B. Pos. 54 von 3289) oder das übergeordnete Kapitel angegeben werden.

Wird auf Filme, Tonträger o.Ä. verwiesen, werden statt Seitenangaben die genauen Zeitangaben angegeben.

## 5.3 Fußnoten für Anmerkungen

Fußnoten werden auch verwendet, um...

- ... eine Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur zu ermöglichen, auch wenn diese nicht zitiert wird.
- ... auf andere Auffassungen hinzuweisen, denen man selbst nicht folgt.
- ... Erläuterungen vorzunehmen, die den Gedankenfluss im Text stören.

OBS! Fußnoten sind jedoch kein Nebentext und sollten knapp gefasst werden.

## 6. Das Literaturverzeichnis

Am Ende der Hausarbeit werden im Literaturverzeichnis sämtliche, in der Arbeit verwendete Quellen aufgeführt.

### 6.1 Formatierung des Literaturverzeichnisses

<b>Schriftart &amp; -größe</b>	Gut lesbare Serifenschrift (wie im Text), z.B.: <ul style="list-style-type: none"><li>• Times New Roman, 12 pt</li><li>• Garamond, 12 pt</li><li>• Calibri, 12 pt</li></ul>
<b>Zeilenabstand</b>	1-facher Zeilenabstand
<b>Einrückungen</b>	Innerhalb mehrzeiliger Literaturangaben wird der Eintrag ab der 2. Zeile eingerückt.
<b>Leerzeilen</b>	Zwischen den einzelnen Literaturangaben ist eine Leerzeile einzuhalten.

### 6.2 Ordnung im Literaturverzeichnis

- Alphabetische Ordnung nach der/dem ersten Verfasser\*in
  - OBS! Isländer\*innen werden nach Vornamen, nicht nach Patronym bibliographiert.
- Kategorien innerhalb des Literaturverzeichnisses:
  - Es bietet sich an, zwischen Primär- (z.B. die untersuchten literarischen Texte selbst) und Sekundärliteratur (die herangezogene Forschungsliteratur) zu unterscheiden.
  - Weitere verwendete Medien (z.B. Filme, Tonträger) werden sinnvollerweise als eigene Kategorien aufgeführt.
- Jeder Eintrag im Literaturverzeichnis endet mit einem Punkt.

### 6.3 Richtlinien für Literaturverzeichnisse – Formen des Quellenbelegs

Nachfolgend wird *eine* Möglichkeit zur Erstellung von Literaturverzeichnissen angeführt. Andere, *gängige* Zitier-/Bibliographierweisen können gewählt werden, sofern diese einheitlich und korrekt verwendet werden.

Für das Bibliographieren sind die Angaben im Innentitel/Impressum verbindlich und nicht die Angaben auf dem Buchumschlag!

#### 6.3.1 Selbstständig erschienene Literatur

- Nach- und Vorname des/der Verfasser\*in.
  - Bei mehreren Verfasser\*innen:
    - Vor- und Nachnamen der weiteren Verfasser\*innen angeben
    - Mehr als drei Verfasser\*innen können durch Nennung des ersten Namens mit angefügtem „u.a.“ (= und andere) abgekürzt werden.
- Titel des Werkes (ggf. mit Untertitel) → kursiv
- Falls vorhanden:
  - Bandangabe (sofern mehrbändig)



- Handelt es sich um eine veröffentlichte Hochschulschrift (z.B. Dissertation), muss dies durch „Diss.“ kenntlich gemacht werden.
- Name der Übersetzerin/des Übersetzers (v.a. wichtig bei übersetzter Primärliteratur).
- Auflage: Die Auflagenzahl kann als „X. Aufl.“ angegeben werden, ggf. mit zusätzlichen Informationen wie „erw.“ (= erweitert), „aktual.“ (= aktualisiert), „überarb.“ (= überarbeitet).
- Erscheinungsort(e) des Werkes. Der Erscheinungsort ist im Normalfall der Ort, an dem der herausgebende Verlag angesiedelt ist.
  - OBS! Erscheinungsort und Druckort müssen nicht identisch sein.
  - Mehr als drei Verlagsorte können durch „1.Ort u.a.“ abgekürzt werden.
  - Stockholm darf mit „Sthlm“, København mit „Kbh“ abgekürzt werden.
- Verlag
  - Mehr als drei Verlage können durch „1.Verlag u.a.“ abgekürzt werden.
  - Rechtsformen von Verlagen (z.B. GmbH, GmbH & Co. KG) werden *nicht* angegeben!
- Erscheinungsjahr
- Ggf.: Monographie als Teil einer Reihe?
  - Ist die Monographie in einer Reihe erschienen, sollte die Reihe (falls vorhanden mit Reihennummer) angegeben werden.
  - Herausgeber\*innen der Reihe können weggelassen werden.

Was tun, wenn Angaben fehlen?

- Fehlende\*r Autor\*in → „o.A.“ (= ohne Angabe/ohne Autor\*in)
- Fehlender Erscheinungsort → „o.O.“ (= ohne Ort)
- Fehlendes Erscheinungsjahr → „o. J.“ (= ohne Jahresangabe)

### Beispiele: Selbstständig erschienene Primärliteratur

Andri Snær Magnason: *Um tímann og vatnið*. Reykjavík: Mál og menning, 2019.

Andri Snær Magnason: *Wasser und Zeit. Eine Geschichte unserer Zukunft*. Aus dem Isländischen von Tina Flecken. Berlin: Insel Verlag, 2020.

Ekman, Kerstin: *Löpa Varg*. Stockholm: Albert Bonniers Förlag, 2021.

Liffner, Eva-Marie: *Imago*. Stockholm: Natur och Kultur, 2003.

### Beispiele: Selbstständig erschienene Sekundärliteratur

Koller, Werner & Kjetil Berg Henjum: *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 9. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag, 2020 (= utb; 3520).

Lehtola, Veli-Pekka: *The Sámi People. Traditions in Transition*. Aus dem Finnischen von Linna Weber Müller-Wille. 2. überarb. Aufl. Fairbanks: University of Alaska Press, 2004.

Olofsson, Ebba: *In search of a fulfilling identity in a modern world: Narratives of indigenous identities in Sweden and Canada* [Diss.]. Uppsala: Uppsala University, 2004.

Ott, Konrad: *Umweltethik zur Einführung*. Hamburg: Junius, 2010.

## 6.3.2 Unselbstständig erschienene Literatur

### 6.3.2.1 Aufsätze aus Sammelbänden

- Nach- und Vorname des/der Verfasser\*in (s.o.)
- Aufsatztitel (ggf. mit Untertitel) → in Anführungszeichen, nicht kursiv
- „In:“ – Markiert, dass es sich um unselbstständige Literatur handelt.
- Name des/der Herausgeber\*in(nen)
  - Die Bezeichnung „Herausgeber\*in(nen)“ wird mit „Hg.“ oder „Hrsg.“ abgekürzt und in Klammern den Namen der Herausgeber\*innen nachgestellt; danach folgt ein Doppelpunkt.
  - Mehr als drei Herausgeber\*innen können mit „1. Hg. u.a.“ abgekürzt werden.
  - Sollte(n) die Autor\*in(nen) gleichzeitig Herausgeber\*innen sein, können die Namen durch „Ders.“ (= derselbe) oder „Dies.“ (= dieselben) abgekürzt werden.
  - Mitarbeiter\*innen („Unter Mitarbeit von“) müssen nicht angegeben werden.
- Titel des Sammelwerkes (ggf. mit Untertitel) → kursiv
- ggf. Angaben zu: Auflage, Übersetzung ... (s.o.)
- Erscheinungsort (s.o.)
- Erscheinungsjahr
- ggf. Teil einer Reihe (s.o.)
- Seitenangabe: Erste und letzte Seite des Aufsatzes.
  - Bei der Angabe der Seitenzahlen kann das „S.“ (z.B. „S. 2-4“) weggelassen werden (z.B. „2-4“)

#### Beispiele:

Fur, Gunlög: „Colonialism and Swedish History: Unthinkable Connections?“. In: Naum, Magdalena & Jonas M. Nordin (Hg.): *Scandinavian Colonialism and the Rise of Modernity. Small Time Agents in a Global Arena*. New York: Springer, 2013 (= Contributions to Global Historical Archeology; 37), S. 17-36.

Koch, Lars: „Krieg als Imaginationsraum“. In: Ders. & Marianne Vogel (Hg.): *Imaginäre Welten im Widerspruch. Krieg und Geschichte in der deutschsprachigen Literatur seit 1900*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2007, S. 10-14.

Kristín Loftsdóttir & Lars Jensen: „Introduction: Nordic Exceptionalism and the Nordic ‚Others‘“. In: Dies. (Hg.): *Whiteness and Postcolonialism in the Nordic Region. Exceptionalism, Migrant Others and National Identities*. Farnham: Ashgate, 2012 (= Studies in Migration and Diaspora), S. 1-11.

Rühling, Lutz: „Tomas Tranströmer“. In: Renes, Friederike (Hg.): *Kindler Kompakt: Lyrik des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2017, S. 178-180.

### 6.3.2 Aufsätze aus Zeitschriften

Bei Aufsätzen aus Zeitschriften und Zeitungen wird i.d.R. auf Orts- und Verlagsangaben verzichtet.

- Nach- und Vorname des Verfassers/der Verfasserin (s.o.)
- Titel des Aufsatzes (ggf. mit Untertiteln) → in Anführungszeichen
- „In:“
- Name der Zeitschrift → kursiv
- Nummer des Jahrganges (Jg.) oder Bandes (Bd./Vol.)
- Erscheinungsjahr
- Nummer des Heftes (sofern vorhanden)
- Seitenangabe: Erste und letzte Seite des Aufsatzes.

#### Beispiele:

Hesse, Andrea: „Zur Übersetzung der skandinavischen Pseudokoordination“. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*. Vol. 29 (2010), Nr. 2, S. 215-241.

Höglund, Johan & Linda Andersson Burnett: „Introduction: Nordic Colonialism and Scandinavian Studies“. In: *Scandinavian Studies*. Vol. 91 (2019), Nr. 1-2, S. 1-12.

Kolberg, Asbjørn Rørslett: „Identitet, konflikt og veien hjem. Stemmer i nyere samisk ungdomslitteratur“. In: *Nordlit*. Nr. 48 (2021), S. 1-14.

Olsson, Bernt: „Tomas Tranströmer, gåtan och språket“. In: *Samlaren. Tidskrift för svensk litteraturvetenskaplig forskning*. Jg. 106 (1985), S. 7-20.

### 6.3.3 Internetmaterial

- Nach- und Vorname des Verfassers/der Verfasserin (s.o.)
- Titel des Aufsatzes (ggf. mit Untertiteln) in Anführungszeichen
- In:
- Titel der Seite (kursiv)
- Erscheinungsdatum (falls bekannt), sonst: Erscheinungsjahr (falls bekannt)
- ggf. Seitenzahlen (falls bekannt)
- Pfadadresse in spitzen Klammern <vollständigerLink>
- Datum des letzten Zugriffs in Klammern (Tag.Monat.Jahr)

#### Beispiele

Ahvenjärvi, Kaisa: „Indigenous Sámi Literature“. In: *Oxford Research Encyclopedias, Literature*. 20-09-2023. <<https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190201098.013.1218>>(02.10.2023).

Grünwald, Jennifer: „Das Make-Up des Narrativs: Der Transfer skandinavischer Kriminalromane auf den deutschsprachigen Buchmarkt“. In: *Nordeuropaforum. Bilder des Nordens in der Populärkultur*. 2021, S. 91-126. <[https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/22915/NEF2020\\_Gruenewald-DasMake-UpdesNarrativs.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/22915/NEF2020_Gruenewald-DasMake-UpdesNarrativs.pdf?sequence=1&isAllowed=y)>(20.11.2023).

Nitzke, Solvejg: „Genealogie der Sorge – Vom Erzählen der Zukunft und denen, die am Ende aufräumen müssen“. In: *54 Books*. 16-09-2020. <<https://www.54books.de/genealogie-der-sorge-vom-erzaehlen-der-zukunft-und-denen-die-am-ende-aufraeumen-muessen/>>(02.03.2023).

### **6.3.4 E-Books**

E-Books sind wie Print-Medien anzugeben. Hinter den Titel des Werks sollte jedoch eine entsprechende Anmerkung eingefügt werden, dass es sich um eine E-Book-Ausgabe handelt (z.B. „E-Book, Kindle ed.“).

### **6.3.5 Filme**

#### **6.3.5.1 DVDs & Co.**

- Regisseur\*innen/Produzent\*innen
- Titel (ggf. Zusatz des Originaltitels in Klammern)
- Produktionsland/Produktionsort & Produktionsfirma
- Produktions-/Veröffentlichungsjahr

#### **6.3.5.2 Online verfügbare Videos/Filme**

- Name (Regisseur\*in, Produzent\*in, User\*in)
- Titel
- Datum der Veröffentlichung
- URL-Link & letzter Zugriff (s. Internetmaterial)

### **6.3.6 Interviews**

- alle Gesprächsteilnehmenden
- Datum
- Ort: bei Printmedien s. Kap. 6.3.2.1 und 6.3.2.2; bei Fernseh-/Radiosendungen: Sendername

### **6.3.7 Nicht gedruckte Quellen (z.B. Briefe)**

- Autor\*in des Briefes
- Datum und Ort
- Angabe des Fundortes

## 6.4 Beispiel: Literaturverzeichnis

### Literaturverzeichnis

Hinweise: Werke isländischer Verfasser\*innen sind entsprechend isländischer Gepflogenheiten unter dem Vornamen verzeichnet. Die skandinavischen Buchstaben sind wie folgt alphabetisch einsortiert worden: ð wie d; þ, å, ä/æ, ö/ø in dieser Reihenfolge am Ende des Alphabets.

#### 1. Primärliteratur

Andri Snær Magnason: *Um tímann og vatnið*. Reykjavík: Mál og menning, 2019.

Andri Snær Magnason: *Wasser und Zeit. Eine Geschichte unserer Zukunft*. Aus dem Isländischen von Tina Flecken. Berlin: Insel Verlag, 2020.

Ekman, Kerstin: *Löpa Varg*. Sthlm: Albert Bonniers Förlag, 2021.

#### 2. Sekundärliteratur

Ahvenjärvi, Kaisa: „Indigenous Sámi Literature“. In: *Oxford Research Encyclopedias, Literature*. 20-09-2023. <<https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190201098.013.1218>>(02.10.2023).

Fur, Gunlög: „Colonialism and Swedish History: Unthinkable Connections?“. In: Naum, Magdalena & Jonas M. Nordin (Hg.): *Scandinavian Colonialism and the Rise of Modernity. Small Time Agents in a Global Arena*. New York: Springer, 2013 (= Contributions to Global Historical Archeology; 37), 17-36.

Hesse, Andrea: „Zur Übersetzung der skandinavischen Pseudokoordination“. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*. Vol. 29 (2010), Nr. 2, 215-241.

Koch, Lars: „Krieg als Imaginationsraum“. In: Ders. & Marianne Vogel (Hg.): *Imaginäre Welten im Widerspruch. Krieg und Geschichte in der deutschsprachigen Literatur seit 1900*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2007, 10-14.

Rühling, Lutz: „Tomas Tranströmer“. In: Renes, Friederike (Hg.): *Kindler Kompakt: Lyrik des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2017, 178-180.

Wolf, Werner: *The Musicalization of Fiction. A Study in the Theory and History of Intermediality*. Amsterdam/Atlanta: Rodopi, 1999a (= Internationale Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft; 35).

Wolf, Werner: „Musicalized Fiction and Intermediality“. In: Bernhart, Walter, Steven Paul Scher & Werner Wolf (Hg.): *Word and Music Studies: Defining the Field*. Amsterdam/Atlanta: Rodopi, 1999b (= Word and Music Studies; 1), 37-58.

Ålund, Aleksandra: *The Spectre of Ethnicity*. Linköping: Department of Ethnic Studies/Linköping University, 2002 (= Papers on Transcultural Studies; 1,2).

## 7. Eigenständigkeitserklärung

Auf einer einzelnen Seite nach dem Literaturverzeichnis wird die Eigenständigkeitserklärung abgegeben. Folgender Text wird eingefügt und unterzeichnet:

*Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.*

Ort, Datum, Unterschrift

OBS! Bei Hausarbeiten erfolgt **keine** Erklärung an Eides statt. Diese erfolgt nur bei Bachelor- oder Masterarbeiten.

## 8. Einsatz von KI

Die zu unterzeichnende Eigenständigkeitserklärung sieht vor, dass *alle* verwendeten Hilfsmittel vollständig angegeben werden. Dies gilt insbesondere auch für den Einsatz von KI-Systemen (z.B. ChatGPT). Sollte im eigenen Arbeitsprozess auf KI-Systeme zurückgegriffen werden, muss dies im Anhang der Arbeit umfassend dokumentiert, begründet und kritisch reflektiert werden. Maximale Transparenz ist hinsichtlich der Formen des Einsatzes sowie der erzielten Ergebnisse herzustellen. OBS! Von KI-Systemen generierte Texte gelten *nicht* als eigenständige Leistung. Jegliche nicht gekennzeichnete Verwendung nicht selbstständig verfasster Texte ist ein Plagiat und führt automatisch zum Nicht-Bestehen der Prüfung.

## 9. Geschlechtersensible Sprache

Um die Vielfalt der Geschlechteridentitäten angemessen zu repräsentieren und eine inklusive, nicht diskriminierende und respektvolle Sprachpraxis zu gewährleisten, ist auf die konsistente, einheitliche und bewusste Verwendung einer geschlechtersensiblen Sprache zu achten. Geschlechtsneutrale Formulierungen (z.B. „Studierende“) ermöglichen es, alle Geschlechter einzubeziehen; ebenso können alle Geschlechter z.B. durch die Verwendung des Gendersterns (z.B. „Student\*innen“) oder eines Doppelpunktes (z.B. „Student:innen“) angesprochen werden.

Weitere Informationen und Hinweise für eine geschlechtersensible Sprache an der Universität zu Köln finden sich [hier](#).

## 10. Abgabemodalitäten

Sofern nicht anders abgesprochen, ist die Hausarbeit als PDF-Datei an die Uni-Mailadresse des/der Prüfer\*in bis zum 15. März (Wintersemester) bzw. bis zum 15. September (Sommersemester) einzureichen.

Die An-/Abmeldung zur Modulprüfung erfolgt via Klips. Eine entsprechende Anleitung zur Prüfungsan-/abmeldung findet sich [hier](#).